

wollte. Er wollte eine Stütze des Papstthums gegen die gefährliche Neuerung der Reformation werden, und für die alte Lehre gegen den Protestantismus, für den alten Glauben gegen die Vernunft den Kampf beginnen. Zu diesem Zwecke führte nur Herrschaft über die öffentliche Meinung; die weder durch Rutte, noch durch Bann und Interdikt mehr unterdrückt werden konnte. Darum mußte er auch in einem zeitgemäßen, nicht mehr mönchischen Aeußern, auftreten, und sich in alle Formen der Gesellschaft zu finden wissen. Mit seiner gefälligen Moral, welche lehrte, daß der Zweck das Mittel heilige, und seinem Probabilismus, der Alles erlaubte, was sich mit der Wahrscheinlichkeit des Guten vertheidigen ließ, gewann er sehr bald in allen katholischen Staaten Boden; und seine Glieder suchten als Beichtväter, besonders der Großen und Fürsten, als Lehrer der Hochschulen und anderer Anstalten, als Rathgeber der Mächtigen, als Bischöfe, besonders aber als Missionäre in den Ländern der Ungläubigen, (dies waren aber alle Nichtkatholiken!) für ihren Zweck wirksam zu sein. Und wirklich hat kein Orden so Erstaunliches geleistet, wie eben dieser, weil er eben so wenig seinen Zweck bloß gab, als er es an der größten Consequenz und Planmäßigkeit im Handeln fehlen ließ, und mit der größten Sorgfalt seine Jünger oder Schüler und Mitglieder wählte. Mit strengster Subordination nach langen Prüfungen stieg der Novize in seinen Seminarien, wenn er große Fähigkeiten zeigte, zu den höhern Stufen der Scholastiker, Coadjutoren und der Professoren (der eigentlichen Jesuiten) empor, aus denen erst die fähigsten zu Superioren, Provinzialen, Rectoren und zu den fünf, den General Stets umgebenden Assistenten gewählt wurden. An den General in Rom liefen nun von seinen Untergebenen aus allen Gegenden der Welt oft jährlich 6 — 7000 Briefe, und damit unschätzbare Nachrichten für den Papst und seine Curie ein. Der Orden breitete sich sehr schnell aus; und 1556, wo der Stifter starb, zählte er schon tausend Glieder; eine Zahl, die später bis gegen 20000 stieg. Selbst Jesuitinnen bildeten sich analog den Nonnen, wurden aber billig wieder an den Kochherd und Spinnrocken zurückgewiesen. In Deutschland fanden sie zuerst